

# Erfahrungsbericht Uppsala WS 2006/2007

## Ort, Zeitraum und Motivation des Auslandsstudiums

Ich entschloss mich schon frühzeitig ein Semester in Schweden zu absolvieren, da meine Mutter bereits seit mehreren Jahren dort lebt und es mich störte, dass ich die Sprache nur zum Teil beherrschte. Die letztendliche Ausführung meines Plans folgte aber erst im 4. klinischen Semester. Ich erkundigte mich bei meinen schwedischen Bekannten und über das Internet über die schwedischen Orte, die dafür zur Auswahl standen. Da ich gerne an einer kleinen und alten Universität studieren wollte, kamen nur noch Uppsala und Lund in Frage. Meine Wahl fiel auf Uppsala. Allerdings ist es in Uppsala wichtig, dass man die Sprache zumindest gebrochen schon sprechen kann und einen Großteil bereits versteht, da man ohne Sprachkenntnisse trotz Zusage von Erasmus nicht angenommen wird, da es keine englischsprachigen Kurse gibt.

## Informationen zu Land, Stadt und Uni

Uppsala ist eine mittelgroße Stadt, viertgrößte des Landes, an der Ostküste Schwedens. Man gelangt mit der Bahn innerhalb einer halben Stunde nach Stockholm, in ca. 45 Minuten ist man mit dem Bus am Flughafen Arlanda. Da die Universität die älteste Schwedens ist (im Jahre 1477 gegründet) gibt es dementsprechend sehr viele alte Gebäude und Traditionen. Die Stadt hat ein ausgeprägtes Studentenleben um die Nationen, Studentenhäuser, die, nach schwedischen Landschaften geordnet, viele Aufgaben übernommen haben, die in Deutschland die Studentenwerke erfüllen. Für alle weiteren Informationen rund um Uppsala:

<http://de.wikipedia.org/wiki/Uppsala>

## Anreisetipps, Ankunft

Am einfachsten ist die Anreise mit dem Flugzeug, kurz und auch preiswert! Für den Flug von Berlin (Schönefeld) nach Stockholm (Arlanda) bezahlt man bei Germanwings mitunter nur ca. 25 € (Flughafengebühren usw. schon mit eingerechnet). Die Flüge lassen sich bequem im Internet buchen und mit Kreditkarte bezahlen.

[www.germanwings.de](http://www.germanwings.de)

Man ist nun allerdings nicht direkt in Uppsala, sondern irgendwo mittig zwischen Stockholm und Uppsala., übrigens immer Gate 2. Aber zum Glück gibt es ja einen Flughafen-Shuttle-Bus, der einen für ca. 10 € direkt vor dem Flughafengebäude abholt und bis zum Zentralbahnhof Uppsala bringt. Und das tagsüber sogar alle 10 bis 15 Minuten. Man sollte hierfür das Geld schon in Kronen im Portemonnaie parat haben. Am Flughafen gibt es einen Geldautomaten; so umgeht man das lästige und meiner Meinung nach unnötig teure Geldtauschen in Deutschland.

[www.flygbussarna.se](http://www.flygbussarna.se)

Für die Weiterfahrt innerhalb der Stadt eignet sich vorerst der Bus, später noch besser das Fahrrad. Busfahrkarten nach Flogsta kosten 20 SEK wenn man sich eine entsprechende Karte am Bahnhof (Kiosk rechts im Bahnhofsgebäude) für einen Pfand von ca. 80 SEK geholt hat und Geld darauf geladen hat, so kostet die Fahrt nur noch 12 SEK. Die entsprechende Internetseite:

[www.ul.se/Stadstrafiken](http://www.ul.se/Stadstrafiken)

Nun beginnt die Suche nach der Wohnheimzentrale um den Schlüssel abzuholen, genaues erfährt man in einem Brief von Kajsa Bäckström, die die Organisation der Aufenthalte für Medizinstudenten organisiert. Diese ist so freundlich und organisiert den Wohnheimplatz schon vor Ankunft. Hierzu bekommt man zusammen mit den "Willkommen als Gaststudent in

Uppsala-Papieren" auch ein Formular „Housing Application Form“, in dem man seine Wohnheimwünsche angeben soll. Hier gibt es große qualitative aber auch preisliche Unterschiede. Mir selbst war es wichtig preiswert zu wohnen und so bekam ich ein Zimmer in Flogsta für umgerechnet ca. 330 € inklusive Heizung, Strom, Internet, Warmwasser. Ich hatte ein eigenes kleines Bad mit Dusche und ein möbliertes Zimmer von ungefähr 15qm, teilte mir aber die Küche und den kleinen Wohnbereich mit Fernseher mit 11 anderen Bewohnern auf dem Korridor. Zudem gibt es nur ca. 10 Waschmaschinen (von denen meist auch ca. 2 kaputt sind) für zwei Häuserblocks und im Winter bekommt man das Zimmer nicht richtig warm. Andere hatten da nur 3er-WGs und 25qm große Zimmer. Aber auch Flogsta hat seinen Charme. Man lernt eine Menge inländischer und ausländischer Studenten kennen und darf jeden Abend um 22 Uhr so laut schreien, wie man möchte. Informationen hierzu:

[http://sv.wikipedia.org/wiki/Flogsta,\\_Uppsala](http://sv.wikipedia.org/wiki/Flogsta,_Uppsala) (schwedisch)

<http://en.wikipedia.org/wiki/Flogsta> (englisch)

Die meisten der anderen Wohnheime werden von studentstaden betrieben, Informationen hierzu auf schwedisch:

[www.studentstaden.se](http://www.studentstaden.se)

Wenn man nun erstmal sein Zimmer hat, kann es an die restlichen organisatorischen Dinge gehen. Man benötigt ein Fahrrad, da man gerade abends mit den öffentlichen Verkehrsmitteln sprich Bus oftmals schlecht bzw. manchmal gar nicht vorwärts kommt. Fahrradläden gibt es in der Innenstadt und man sollte sich beeilen, da die Fahrräder oftmals schon vor dem eigentlichen Semesterbeginn ausverkauft sind. Hierfür muss man ca. 700 SEK einplanen.

Als nächstes muss man sich als Medizinstudent auf MRSA untersuchen lassen. Der Ort der Untersuchung steht im Brief.

Die Anmeldung in einer Nation geschieht meist in der ersten Uni-Woche. Dazu hängen dann die entsprechenden Zeiten an den Nationshäusern aus. Diese liegen alle in der Innenstadt und stehen in jedem guten Stadtplan. Man ist verpflichtet einer Nation beizutreten und zahlt hier eine Art von Studiengebühren (ca. 40€ pro Semester). Mehr Informationen zu den Nationen:

<http://info.uu.se/fakta.nsf/sidor/nation.id4F.html>

Für Telefonate nach Hause eignet sich am besten der Anbieter Comviq mit dem Tarifmodell "Amigos". Hier bezahlt man lediglich 50 Öre pro Minute, also ca. 6 Cent.

Und zu anderen Comviq-Telefonen zahlt man nur 69 Öre für den Verbindungsaufbau und danach nichts mehr. Die Sim-Karte bekam ich gratis mit meinem Willkommenspaket und kostet sonst ca. 80 Kronen.

[www.tele2.se/kontantkort-oversikt.html](http://www.tele2.se/kontantkort-oversikt.html)

Um auch vom Wohnheim aus das Internet nutzen zu können muss man natürlich einen Computer dabei haben und ein entsprechendes Datenkabel. Nun braucht man aber auch noch ein Passwort, dieses muss man erst beantragen und es dauert auch noch ein bis zwei Wochen bis man eines zugeschickt bekommen hat. Bis dahin gibt es auch drei kleine Computerräume für Studenten direkt gegenüber vom Hörsaal, deren Passwörter man am ersten Vorlesungstag erfährt. Ich hatte zudem auch erst einmal das Passwort von einem anderen Erasmus-Studenten mitbenutzt.

Falls man ein ganzes Jahr bleiben möchte bietet es sich an, ein eigenes Bankkonto zu eröffnen. Hierbei ist zu beachten, dass man möglichst einen Führerschein dabei haben sollte, da unser deutscher Ausweis in seiner Form den Schweden gänzlich unbekannt ist und oftmals nicht akzeptiert wird. Besser geht es mit EU-Führerschein oder Reisepass. Wenn man wie ich nur ein Semester bleibt, so bleibt einem ein schwedisches Konto im Allgemeinen verwehrt.

Wenn man alle wichtigen organisatorischen Dinge geklärt hat, kann man ja schon mal das Krankenhaus nach den entsprechenden Räumen absuchen, die in den nächsten Wochen

wichtig sein werden. Die entsprechenden Geheimgänge lässt man sich dann von den Kommilitonen zeigen. Hier schon mal eine Karte von den Gebäuden:

[http://www.uas.se/templates/page\\_21252.aspx](http://www.uas.se/templates/page_21252.aspx)

### **Betreuung vor Ort**

Die Betreuung vor Ort erfolgt durch die Erasmus-Koordinatorin Kajsa Bäckström. Diese schickt einem das Informationsmaterial für den Beginn und organisiert im Verlauf auch mind. ein Treffen mit anderen ERASMUS-Studenten im medizinischen Bereich.

Alles was die gewählten Kurse betrifft wird vom jeweiligen Lehrsekretariat geregelt. Für Gynäkologie und Pädiatrie ist dies ein und dieselbe Person nämlich Gunilla Hedén-Björkegren. Für Kinder- und Jugendpsychiatrie ist ein anderes Sekretariat zuständig.

### **Studium**

Leider ist das Studiensystem in Schweden sehr unterschiedlich zum deutschen (s.u.). Ich konnte somit nur vier Kurse absolvieren, wovon einer in Deutschland nicht angeboten wird. Dies waren:

- Pädiatrie
- Gynäkologie
- Allgemeinmedizin
- Kinder- und Jugendpsychiatrie

Diese Kurse werden in Uppsala im letzten d.h. 11. Semester angeboten. Ich konnte somit in einer Gruppe ein komplettes Semester absolvieren.

Die Termine zum Semesterbeginn sind ebenfalls unterschiedlich zu denen in Berlin. Das „hösttermin“ sprich Wintersemester beginnt Ende August und geht bis Mitte Januar um dann ohne Unterbrechung ins „vårtermin“ also Sommersemester überzugehen, welches wiederum Anfang Juni endet. Man hat im Sommer als schwedischer Student also fast drei Monate Zeit um zum Beispiel als „vikarie“ (Urlaubsvertretung für Pflegepersonal oder Ärzte) arbeiten zu gehen. Leider gilt das nicht für ausländische Studenten. Zu Weihnachten und Ostern gibt es ebenfalls freie Zeit.

<http://kurswebb.medfarm.uu.se>

Das Semester begann für mich und meine Mitstudenten mit einer Einführungswoche, in der zunächst jeder einen Hefter mit Vorlesungs- und Kursunterlagen bekam. In dieser Woche wurden organisatorische Dinge besprochen und einführende Vorlesungen zum jeweiligen Fach gehalten. Die Ungefähr 70 Studenten waren vorab in zwei Gruppen eingeteilt worden. Eine Gruppe begann mit Pädiatrie (in dieser war ich) und die andere mit Gynäkologie. Die restlichen Vorlesungen fanden immer freitags statt und waren anwesenheitspflichtig. In der zweiten Woche begann der praktische Teil, für mich mit Kinderchirurgie. Hierzu bekommt jeder Student seinen individuellen Zeitplan. Meist beginnt der Tag um acht Uhr mit der Röntgenbesprechung für alle sechs Studenten der Kleingruppe. Später verteilen sich die Studenten zu zweit auf verschiedene Einheiten (z.B. OP-Saal, Patientenaufnahme oder urologische Sprechstunde). Mittags hat man ca. eine Stunde lang Mittagspause und Patientenvorstellung. Hierbei müssen jeweils die Studenten einer Abteilung meist zusammen mit dem behandelnden Arzt die Vorstellung übernehmen. Der Tag endet ca. 16Uhr. Einmal in der Woche muss man jedoch länger bleiben zum Abenddienst in der Notaufnahme.

Die folgenden Wochen wechselt man wöchentlich die Stationen. Zwei Wochen lang ist man in einer anderen Stadt platziert. Bei mir war dies Karlstad. Die Reisekosten übernimmt die Uni und für Unterkunft ist auch gesorgt. Hier ist man dann wirklich der einzige Student und wird dementsprechend noch besser in das Team und den Ablauf integriert. Man muss aber

leider Donnerstagabend wieder zurück fahren um an den Vorlesungen teilnehmen zu können.

Eine Woche verbringt man auch in der "offenen Pflege". Das wäre in Deutschland entsprechend der niedergelassene Kinderarzt. Diese liegen meist außerhalb von Uppsala. Allerdings muss man oftmals nicht ganz so frühzeitig da sein.

Eine Woche lang findet der Kurs Kinder- und Jugendpsychiatrie statt, der aus Vorlesungen und Seminaren besteht und mit einer kleineren Prosa-Klausur abschließt. Diese ist schon mal ein kleiner Vorgeschmack auf die großen Klausuren in den beiden anderen Fächern, die jeweils vier Stunden dauern und nicht zu unterschätzen sind. Die Themen orientieren sich, im Gegensatz zum deutschen Abfragestoff, an alltäglichen häufigen Fällen und Arbeitsabläufen. Aber es ist halt doch nicht die Muttersprache, mit der man sich verständlich machen muss.

Nach der Klausur in Pädiatrie wechselten ich und meine Gruppe zum Themenbereich Gynäkologie/Geburtshilfe. Der Aufbau war ähnlich zum Pädiatriekurs. Auch hier wählte ich Karlstad für meine zweiwöchige Regionsplatzierung. Man hat hier jedoch keinen Einsatz beim niedergelassenen Arzt dafür eine Woche länger im Krankenhaus.

Von beiden Kursen war ich begeistert. Meine deutschen Kommilitonen hatten diese Kurse zeitgleich in Berlin und waren neidisch auf meine umfangreichen praktischen Erfahrungen. Keiner hatte je eine gynäkologische Untersuchung durchgeführt, im OP beim Kaiserschnitt assistiert oder Säuglinge untersucht. Bei uns in Uppsala waren die Untersuchungen sogar relevant für praktische Prüfungen.

Was meinem Semester auch noch eine feierliche Note verlieh war die Abschlussfeier. Meine schwedischen Kommilitonen hatten ja wie bereits erwähnt ihr letztes Semester und in Schweden bekommt man direkt im Anschluss in einer feierlichen Zeremonie sein Diplom ausgehändigt und in einer der Nationen ein Dinnerabend mit Programm und mit anschließendem Tanz ausgerichtet. Ich bekam natürlich noch kein Diplom aber mitfeiern durfte ich trotzdem.

### **Persönliches Fazit**

Uppsala ist auf jeden Fall einen Studienaufenthalt wert. So viele Bräuche, schöne Landschaft und gute Ausbildung wird man in Deutschland wohl selten antreffen. So war die Rückkehr ins anonyme Berlin auch wieder sehr ernüchternd.

Nachteilig waren die stärkere Beanspruchung des Geldbeutels, zumal ich die erste Rate des Auslands-Bafögs erst Mitte Dezember erhalten habe, also nach vier Monaten, und dementsprechend die ersten Monate nichts unternehmen konnte.